



Abiturfeier 2022 Herzensbildung ist das Gebot der Stunde

Endlich war es wieder so weit: Nachdem in den vergangenen zwei Jahren unsere Abiturienten immer unter Corona-Bedingungen entlassen wurden, konnten wir 2022 die Abiturfeier wieder wie in den Jahren zuvor üblich abhalten.

Um 9.45 Uhr begann der Gottesdienst in der Karmelitenkirche. P. Roland begrüßte zu Beginn die Abiturientinnen und Abiturienten mit ihren Eltern, Verwandten und Freunden. Es sei immer ein ganz besonderer Tag im Ablauf eines Schuljahres, wenn junge Menschen ihr Schulziel erreicht haben und nun ein neuer Lebensabschnitt für sie beginnt, meinte er. Zufällig traf auf den gleichen Tag das Hochfest des Herzens Jesu. Nach der Lesung, die der Abiturient Jonas Tinter vortrug, erfreute die Schülerin Marie Gebert, Q 11, die Gottesdienstgemeinde mit ihrem Solo-



Der Gottesdienst konnte wieder ohne Corona-Auflagen gefeiert werden

gesang. In seiner Predigt thematisierte P. Roland die Symbolik des Herzens und wies darauf hin, dass Gott ein Herz für uns Menschen habe, ganz egal, welchen sozialen Status jeder Mensch in seinem Leben erwirbt. Der Prediger forderte zu mehr Herzlichkeit auf, Herzensbildung sei das Gebot der Stunde.



Lana Förtsch erläutert das Sozialprojekt in Afrika



Jan Sebök (li.) und Jonas Tinter beim Vortragen der Fürbitten

In den Fürbitten, die Sarah Maisch und Jonas Tinter (beide Q12) sowie der Vater von Lana Förtsch (Q12) mit dem Ministranten Jan Sebök (10a) vortrugen, dankte man für das erreichte Ziel und betete nicht nur um eine gute Zukunft für die
(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 1)
 frischgebackenen Abiturienten, sondern auch um eine menschliche Gesellschaft, in der Krieg, Gewalt und Rücksichtslosigkeit keinen Platz haben.

Am Ende des Gottesdienstes stellten die Abiturientinnen Lana Förtsch und Sarah Maisch ein Sozialprojekt in Afrika vor. Die beiden jungen Frauen berichteten, dass sie selbst in wenigen Wochen nach Afrika fliegen werden, um dieses Projekt vor Ort zu besuchen und zu unterstützen. Dabei geht es um die Tagesbetreuung von Kindern, deren Eltern tagsüber arbeiten und die Unterstützung und Hilfe brauchen. Die anschließende Kollekte soll diesem Projekt zugutekommen.

In der sich anschließenden Feierstunde in der Schule erwartete die Festgemeinde ein besonderer musikalischer Ohrenschaus: Unter der Leitung von OStRin i. R. Mechthilde Jemiller-Braun zeigten ihr musikalisches und gesangliches Können Helya Abdi Valikchali, (E-Piano und Gesang, Klasse 10a), Nico-



Die Festversammlung in der Turnhalle



Unsere Künstler vor dem Auftritt



Bei der Überreichung der Abiturzeugnisse ist die Freude groß

le Dantas Nascimento, (Gitarre und Gesang, Q11), Eliz Yilmaz, (Gesang, Q11), und Nathan Neundorfer, (Cajòn, Q11).

Nach einem Grußwort des Geschäftsführers der Caritas-Schulen gGmbH, Rudolf Hoffmann, wandte sich StRin i. K. Julia Ellis in ihrer Abiturrede an die Abiturientinnen und Abiturienten. Anhand eines blauen Glases, das nur deswegen blau leuchtet, weil es die blaue Farbe abgibt, erinnerte sie die jungen Menschen an einen wichtigen Grundsatz für ein gelingendes Leben: Sein ist wichtiger als Haben.

(Fortsetzung nächste Seite)



Dankesworte der Abiturientinnen

(Fortsetzung von S. 2)

Im Anschluss an die Überreichung der Abiturzeugnisse und die Ehrung der Jahrgangsbesten durch den Förderverein nutzten die beiden Abiturientinnen Lamorna Camphausen und Annalisa Novello die Gelegenheit, um die eine oder andere lustige oder herausfordernde Situation ihrer Schulzeit am Theresianum Revue passieren zu lassen. Birigt Hemmerlein empfahl den jungen Menschen zwei Bücher als Wegbegleitung durch das Leben: die Bibel und die Regel des hl. Benedikt. Mit einem Stehempfangklang die Abiturfeier aus.



Ehrung der Jahrgangsbesten



Unser Abiturjahrgang 2022



Ein Foto zum Schluss ...

Pfingstfest 2015 - ein rabenschwarzer Tag Schulgemeinschaft feiert Rettung ihrer Schule

In diesem Jahr konnten wir endlich wieder das Rettungsfest unserer Schule feiern, das aufgrund von Corona in den beiden letzten Jahren ausfallen musste.

In einem Wortgottesdienst, der in der Karmelitenkirche stattfand, erinnerte P. Roland an das Pfingstfest 2015, an dem das Provinzkapitel der deutschen Karmelitenprovinz die Schließung der Schule beschloss - „ein rabenschwarzer Tag“. Er schilderte die Betroffenheit der damaligen Schulgemeinschaft und hob zugleich die bewundernswerte Reaktion auf diese Hiobsbotschaft hervor: Eine Fülle von Aktivitäten und kreativen Ideen für den Fortbestand der Schule wurden umgesetzt. Fleißige Schülerinnen und Schüler entwarfen Protestplakate, mit denen die Eingänge der Schule behängt wurden, wieder andere kümmerten sich um Kontakte zu den Medien oder initiierten eine Unterschriftenaktion unter #rettetdastheres – und das alles in der Freizeit. Ein Ehemaliger erkor den Karmelitenbruder Alois Ehrlich, der 1945 in Bamberg im Rufe der Heiligkeit verstorben ist und in der Bamberger Karmelitenkirche begraben liegt, zum Schutzpatron dieser

Aktion und ernannte ihn zum Fürsprecher für den Erhalt der Schule. Als die Klostersgemeinschaft am 21. Juni 2015, einem Sonntag, den 70. Todestag von Fr. Alois Ehrlich in einer Feierstunde beging, legten unzählige Teilnehmer eine orangefarbene Blume am Grab von Fr. Alois nieder, versehen mit der Banderole #rettetdastheres. Ein beeindruckendes Zeichen der Verbundenheit und der Hoffnung. Dennoch sollte es noch drei lange Jahre mit vielen Hoffnungen und noch mehr Enttäuschungen brauchen, bis schließlich am 1. Januar 2018 die Caritas-Schulen gGmbH des Bistums Würzburg die Trägerschaft des Theresianum übernahm. Frau Hemmerlein und Frau Kallmann brachten zusammen mit P. Roland der Gottesdienstgemeinde die Persönlichkeit von Frater Alois Ehrlich näher, indem sie u. a. auf Zeugnisse damaliger Zeitgenossen eingingen. Als äußeres Zeichen des Dankes trug man eine große Kerze zum Grab von Alois Ehrlich, die von P. Roland entzündet wurde. Den Ministrantendienst und das Vortragen der Fürbitten hatten Schüler übernommen und Marie Gebert (Q11) bereicherte die Feier mit ihrem Solo-Gesang.

Im Anschluss an den Gottesdienst traf sich die Schulgemeinschaft zu Kaffee und Kuchen im Lichthof und ließ den Vormittag gemütlich ausklingen.

Impressum

Herausgeber:

Verein der Freunde des Theresianums e.V.
Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg

Redaktionsanschrift:

P. Roland Hinzer O.Carm.
Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg
Telefon: 0951/952240
E-Mail: therakt@theresianum.de

Internetadresse:

<http://www.theresianum.de>

Redaktion:

P. Roland Hinzer O.Carm.
(verantwortlich, Inhalt, Text)
Wilhelm Boosz (Text, Layout)

Druck:

Druckerei Distler, Tel. 09543/219950
Oberer Löserweg 2, 96114 Hirschaid

Auflage:

1.800 Exemplare

Bankverbindung:

LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft
Regensburg - Zweigstelle Bamberg
IBAN: DE52 7509 0300 0009 0022 43
BIC GENODEF1M05

Jahrzehntelang herausragend für das Gemeinwohl engagiert Klaus Gallenz (Abitur 1961) erhält Bayerischen Verfassungsorden

Landtagspräsidentin Ilse Aigner hat den Vorsitzenden der Lebenshilfe Bamberg e. V., Klaus Gallenz (Abitur am Theresianum 1961), mit dem Bayerischen Verfassungsorden 2021 ausgezeichnet. Damit wird insbesondere sein Wirken für die Menschen mit Behinderung und die Lebenshilfe Bamberg geehrt.

Seit mehr als vier Jahrzehnten steht Klaus Gallenz mittlerweile als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Bamberg e. V. vor. Er gilt als Gestalter und Motor für den Einsatz für Menschen mit

Behinderung.

Als Sonderschullehrer, Seminarrektor und Sonderschulrektor wirkte er von 1975 bis 2006 an der Bertold-Scharfenberg-Schule der Lebenshilfe. Auch dank dieser Tätigkeit mit großem Sach- und Fachwissen ausgestattet, entstanden unter seiner Leitung neue Wohnheime für Menschen mit Behinderungen. Aber auch Angebote zum ambulant unterstützten Wohnen oder neue Standorte für Werkstätten für behinderte Menschen rief Gallenz in seiner Laufbahn ins Leben.

Darüber hinaus etablierte er An-

gebote zur individuellen Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und die Werkstatt integra Mensch für betriebsintegrierte Arbeitsplätze. Die offene Behindertenarbeit mit vielfältigen inklusiven Freizeitangeboten, die Beratungs- und Frühförderstellen mit drei Standorten in Stadt und Landkreis und weitere Einrichtungen liegen ihm ebenfalls am Herzen. Ein letztes Großprojekt, das Klaus Gallenz gerade mitverantwortet hat, ist die Kulturfabrik Kufa. Sie ist mit ihrem breiten kulturellen Angebot einzigartig in ganz Deutschland.

30 Jahre war Klaus Gallenz zudem Mitglied im Bamberger Stadtrat. Auf Bezirksebene vertrat er 20 Jahre lang die Belange der oberfränkischen Lebenshilfe-Vereinigungen im Sozialhilfeausschuss des Bezirks und ist seit 1998 Mitglied in der Vollversammlung der IHK Oberfranken.

In einem feierlichen Festakt im Bayerischen Landtag bekam Klaus Gallenz nun den Bayerischen Verfassungsorden überreicht. Die Auszeichnung ist die öffentliche Anerkennung für Bürgerinnen und Bürger, die sich herausragend für das Gemeinwohl engagieren.

(FT vom 9.7.2022)

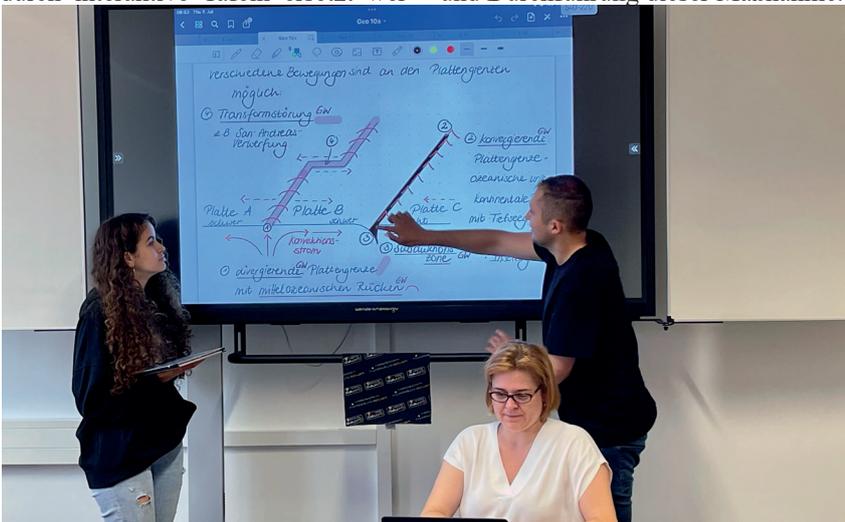


Ilse Aigner bei der Ordensübergabe an Klaus Gallenz (Foto: Bildarchiv Bayerischer Landtag)

Erneuerung der Digital-Ausstattung am Theresianum Interaktive Tafeln

Im Rahmen des Digitalpakts 2 und mit finanzieller Unterstützung durch unseren Förderverein konnten die mittlerweile in die Jahre gekommenen interaktiven Whiteboards Anfang Februar durch interaktive Tafeln ersetzt wer-

den. Wir freuen uns über diese Verbesserung und danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern, ganz besonders aber unserem IT-Administrator Florian Doppel für die Organisation und Durchführung dieser Maßnahme.



Klaus Gallenz feierte 80. Geburtstag

Am 31. März 2022 konnte Klaus Gallenz (Abitur 1961) seinen 80. Geburtstag feiern. In der Stadt Bamberg und weit über die Grenzen Bambergs hinaus bekannt, steht der Name Klaus Gallenz für ein vielfältiges Engagement in Politik und Gesellschaft.

Seit mehr als 40 Jahren ist der Jubilar ehrenamtlich im Vorstand der Lebenshilfe aktiv. Auch als Kommunalpolitiker hat sich Klaus Gallenz einen Namen gemacht. Er ist Mitglied im Bürgerverein Bug und seit März 2012 hat er das Amt des Kassensprüfers bei unserem Förderverein inne.

Im Rahmen einer kleinen Feier dankte der Vorstand unseres Fördervereins dem Jubilar für seinen Einsatz. In einer kurzen Laudatio würdigte P. Roland Klaus Gallenz als einen Menschen, der sich in ganz unterschiedlichen Bereichen für das Wohl seiner Mitmenschen eingesetzt hat und immer noch einsetzt und damit ein Vorbild für uns alle ist.

Fürther Kirchenmitarbeiter stellen sich der Kritik „Auskotzen“

Von einer bemerkenswerten Aktion im Dekanat Fürth unter Leitung von Dekan André Hermany (Abitur 1982) berichtet das Heinrichsblatt (Nr. 15) in seiner Ausgabe vom 10. April 2022:

Dekan André Hermany sortiert an diesem Abend im Pfarrsaal von St. Heinrich keine Bibeln oder Gebetbücher – sondern Kotztüten. Es sind harte Zei-

Abend, genauso wie die Themenpalette.

„Das Missbrauchsthema ist ja schon abgelutscht, das ist ja nicht das einzige Thema“, findet ein Mann. „Nichts ist abgelutscht“, entgegnet ein anderer, „es ist nicht vorbei!“ Der Klerikalismus der katholischen Kirche, die hierarchischen Strukturen hätten die sexuellen Missbräuche doch erst er-



Dekan André Hermany, Fürth

ten für die katholische Kirche auch in Fürth und mit kreativen Aktionen will man mit den Menschen ins Gespräch kommen: „Auskotzen! – Mitarbeiter der katholischen Kirche in Fürth stellen sich dem Gespräch“, so lautet der Titel der Veranstaltung, zu der etwa 20 Gäste neben knapp zehn Hauptamtlichen kommen – es sind eher ältere Semester anwesend, Jugendliche und junge Erwachsene fehlen an dem Abend. „Die Opfer sexueller Gewalt durch kirchliche Amtsträger müssen gehört werden – und auch Mitarbeitende der Kirche möchten zu Wort kommen – und auch andere Themen können diskutiert werden“, sagt Bildungsreferent Daniel Spielmann, der beim Einstieg in den Abend die Idee mit den Kotztüten erklärt. Diese Tüten gebe es bei allen Airlines im Flugzeug, sie tragen oft recht passende Sprüche und Slogans: „Übergeben ist seliger als Nehmen“, „Danke für Ihre Kritik“ steht dort oder „Vorwärts denken statt rückwärts essen“, zitiert Spielmann und hält ein Poster in die Luft.

Einige Gäste schmunzeln, andere wirken in sich gekehrt und traurig ob der großen Herausforderungen: Missbrauchsskandal, Priestermangel, die Rolle der Frau in der Kirche, die Fragen zur Sexualmoral stehen auf dem Tableau. Und so nehmen fünf Diskutierende in der Mitte Platz – in Form einer „Fishbowl“ – die Menschen im Stuhlkreis außen sollten nur zuhören. Die fünf Plätze in der „Fishbowl“ werden ständig wechseln an dem

möglichst, argumentiert der Mann. „Da kann oft nicht staatsanwaltschaftlich ermittelt werden – das Kirchenrecht muss geändert werden.“ Eine Frau in der Runde empfiehlt der Kirche, überall Präventions- und Schutzkonzepte einzuführen, Mitarbeitende zu Achtsamkeit zu schulen. Das passiere im Erzbistum bereits, entgegnet Moderatorin Kathi Petersen von der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Nürnberg. Dekan Hermany beklagt, dass er und viele seiner Kollegen als Priester oft unter Generalverdacht gestellt würden. ...

Sehr oft wird an diesem Abend „die Macht“ und „der Klerikalismus“ im System Kirche kritisiert. ... Die Zahl der Kirchenaustritte ist für einen anderen Mann „schockierend“ und „nicht mehr haltbar“. Auch Dekan André Hermany ist fassungslos, manchmal bekommt er in Cadolzburg 35 Austritte pro Woche auf den Tisch. „Ich würde gerne lieber vor einem Austritt mit den Menschen sprechen. Doch von zehn Gesprächsangeboten wird oft nur eines angenommen“, beklagt der Geistliche. ...

Am Ende musste kein Gast die Kotztüte tatsächlich benutzen – lediglich als Andenken an den Abend werden sie mitgenommen. André Hermany lobt die notwendige Kritik und die Offenheit der Diskussion. Nach dem Abschied tragen Helfer Tische in den Pfarrsaal. Die Arbeit an der katholischen Kirche geht an diesem Abend sofort weiter.

(Sebastian Müller, Heinrichsblatt)

P. Eduard Sebald O.Carm. in die Ewigkeit abberufen

Plötzlich und unerwartet verstarb in den frühen Morgenstunden des 28. Februar 2022 P. Eduard (Johann) Sebald O.Carm. im Alter von 81 Jahren.

Geboren in Bösenbirkg, Pfarrei Gößweinstein, begann P. Eduard Sebald bereits im Alter von erst 14 Jahren 1954 seine schulische Ausbildung am Theresianum und legte hier 1961 die Abiturprüfungen ab. Nach seinem Eintritt in den Karmelitenorden und seinen philosophisch-theologischen Studien wurde er am 29.06.1967 im Bamberger Dom zum Priester geweiht und wirkte kurzzeitig bis 1968 als Präfekt im Seminar Theresianum. Bereits 1970 kam er in dieser Funktion wieder an das Theresianum zurück, bevor er 1973 zum Prior des Konvents Bamberg ernannt wurde, eine Aufgabe, die er bis 1979 innehatte. Nach Jahren in den Konventen Straubing und Wien bekam P. Eduard 1985 das Amt des Seminardirektors übertragen. Dies sollte dann seine längste Phase am Theresianum werden, in der er neben seinen Aufgaben im Seminar auch regelmäßig Unterricht im Grundkurs Katholische Religion in der Kollegstufe des Theresianum und am Erzbischöflichen Abendgymnasium erteilte. In unserer Festschrift, die zum 75. Geburtstag des Theresianum erschienen ist, hat er seine Erinnerungen an diese Zeit unter dem Titel „Dreimal Theresianer“ zu Papier gebracht.

Zum 1.9.1997 wurde P. Eduard zum Pfarrer der Pfarrei Fürth-Christkönig ernannt. Nach Auflösung des dortigen Konvents kehrte P. Eduard in den Konvent Bamberg zurück, um hier noch einmal die Aufgabe des Priors zu übernehmen.

Bei all den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen seines Ordenslebens wollte P. Eduard für die ihm anvertrauten Menschen immer ein guter Seelsorger sein. Die ihm eigene bodenständige Spiritualität war ihm dabei eine große Hilfe. Geistliche Stärkung erfuhr er auf seinen zahlreichen Pilgerreisen nach Lourdes, die ihm stets ein großes Anliegen waren. Wer ihn kannte, wusste auch mit seinen manchmal recht heftig auftretenden Emotionen umzugehen; bekannt – manchmal auch

(Fortsetzung S. 8)

Persönliche Nachrichten

Bereits am 1. August 2021 ist Josef Traub (Abitur 1984) zum Oberstudienleiter am Immanuel Kant-Gymnasium in Pirmasens ernannt worden.

Dieter Lankes (Abitur 1985) wurde vom Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße mit Wirkung vom 1. April 2022 zum Pfarradministrator der Pfarrei St. Nikolaus in Dithmarschen und Steinburg mit Sitz in Itzehoe ernannt.

Der Bischof von Würzburg, Dr. Franz Jung, hat Pfarrer Stephan Frank (Abitur 1992), Leiter des Katholischen Militärpfarramts Schwielowsee, mit Wirkung vom 1. Mai 2022 zum Diözesanreferenten für Priester ernannt. Dienort ist Würzburg, Dienstvorgesetzter der Generalvikar, zurzeit Domdekan Dr. Jürgen Vorndran.

Melanie Telkemeier (Abitur 2015), Bamberg, wurde am 12. Mai 2022 auf dem Diözesanrat der Mesnervereinigung im Erzbistum Bamberg zur 2. Vorsitzenden gewählt.

Christian Nowak (Abitur 2001), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Lohr am Main, wechselt in den Pastoralen Raum Würzburg Nord-West. Mit dem persönlichen Titel „Pfarrer“ wird er mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 Pfarradministrator der Untergliederung Veitshöchheim-Dürrbachtal. Sein Dienstsitz ist in Veitshöchheim.

Thomas Koch (1973 – 1976 am Theresianum) wurde zum Komtur der Komturei Franken des Deutschen Ordens gewählt.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2022 ist Gerhard Möckel (Abitur 1985), Leitender Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Obermain-Jura, von Erzbischof Dr. Ludwig Schick zusätzlich zum Administrator der Pfarreien Altenkunstadt, Burgkunstadt, Kirchlein und Mainroth sowie der Kuratie Mainneck ernannt worden.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2022 bis zum 31. August 2022 wurde Florian Sasik (Abitur 2008) zur seelsorgerlichen Mitarbeit im Katholischen Seelsorgebereich Lichtenfels-Obermain beauftragt.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat mit Wirkung vom 1. September 2022 Michael Schüpferling (Abitur 1994), Leitender Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Erlangen, zusätzlich zum Administrator der Pfarreien Erlangen Heilig Kreuz und Erlangen St. Peter und Paul ernannt.

Christian Müllner (Abitur 2006), bislang Kaplan im Katholischen Seelsor-

gebereich Fränkische Schweiz, ist mit Wirkung vom 1. September 2022 zum Pfarrvikar im Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Osten mit Sitz in Bamberg St. Gangolf ernannt worden.

Mit dem Amt des Pfarrvikars im Katholischen Seelsorgebereich Geisberg-Regnitztal mit Sitz in Sassanfahrt hat Erzbischof Dr. Ludwig Schick Norbert Sauer (Abitur 1978), bisher Militärpfarrer in Mittenwald, betraut.

Mit Zustimmung seiner Ordensoberen wird P. Richard Winter O.Carm. mit Wirkung vom 1. September 2022 von seinem Amt als Pfarrer in Erlangen Heilig Kreuz entpflichtet. Erzbischof Dr. Ludwig Schick spricht ihm für sein langjähriges Wirken in der Erzdiözese Bamberg Dank und Anerkennung aus.

Der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat die Amtszeit folgender Leitender Pfarrer mit Wirkung vom 1. September 2022 für weitere sechs Jahre verlängert: Domkapitular Martin Emge (Abitur 1980), Forchheim St. Martin, für den Katholischen Seelsorgebereich Forchheim; Stefan Fleischmann (Abitur 1996), Hof Bernhard Lichtenberg, für den Katholischen Seelsorgebereich Hofer Land; Rainer Gast (Abitur 1984), Nürnberg Allerheiligen, für den Katholischen Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost; Gerhard Möckel (Abitur 1985), Weismain, für den Katholischen Seelsorgebereich Obermain-Jura; Walter Ries (Abitur 1984), Stegaurach, für den Katholischen Seelsorgebereich Main-Aurach; Michael Schüpferling (Abitur 1994), Erlangen St. Theresia, für den Katholischen Seelsorgebereich Erlangen; Hans-Jürgen Wiedow (1993 – 1996 am Theresianum), Hollfeld, für den Katholischen Seelsorgebereich Fränkische Schweiz Nord.

Rainer Gast (Abitur 1984), Pfarrer der Pfarreien Nürnberg Allerheiligen und Nürnberg St. Josef sowie Leitender Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost, ist von Erzbischof Schick zusätzlich zum Administrator der Pfarrei Nürnberg Herz Jesu ernannt worden.

Wir gratulieren ...

Bereits am 20. November 2021 konnten Brigitte und Josef Winkler ihr 40-jähriges Ehejubiläum (Rubinhochzeit) begehen. Vom 1.12.2013 bis zu ihrem Ausscheiden am 30.09.2017 war Frau Winkler in unserem Seminar Theresianum tätig und wurde dabei – sofern es seine berufliche Tätigkeit zuließ – immer wieder auch von ihrem Ehemann Josef tatkräftig unterstützt.

Am 21. November 2021 feierte Pfarrer i. R. Udo Leiser (Abitur 1966) in

Trennfeld (Bistum Würzburg) sein Goldenes Priesterjubiläum. Nach seiner Priesterweihe und seiner Kaplanszeit in Höchberg und Ebern wurde er 1973 zum Weiterstudium freigestellt und gleichzeitig zur Mitarbeit im Priesterseminar Würzburg beauftragt. 1976 erfolgte die Ernennung zum Subregens ernannt und ab 1981 wirkte er als Religionslehrer am Würzburger Mozart-Gymnasium. 1984 übernahm Udo Leiser als Pfarrer die Pfarrei Helmstadt und wurde Verweser der Kuratie Holzkirchhausen, 1987 dann Kuratus. Viele Jahre arbeitete der Jubilar bei der Predigerzeitschrift „Gottes Wort im Kirchenjahr“ mit, schrieb für die Liturgiereihe „Weizenkorn“ des Bibelwerks und war Mitarbeiter am mehrbändigen Predigtwerk „Unsere Hoffnung Gottes Wort“. 2009 trat der Udo Leiser aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand, den er in Trennfeld verbringt.

Auf 25 Jahre priesterlichen Wirkens konnte Pfarrer Andreas Reuter (Abitur 1990) am 25. Januar 2022 zurückblicken. 1966 in Breunberg geboren, besuchte er nach der Ausbildung zum Industriekaufmann das Theresianum und studierte anschließend in Würzburg und Trier Theologie. Er ist Leiter der Pfarreiengemeinschaften „Laufachtal, Laufach“ und „Sankt Vitus im Vorpessart, Rottenberg“, Bistum Würzburg.

Am 27. Februar 2022 feierten gleich drei ehemalige Theresianer aus dem Abiturjahrgang 1975 ihr 40-jähriges Priesterjubiläum im Bistum Würzburg: Pfarrer Mathias Lotz, Pfarrer Gregor Mühleck und Pfarrer Bernhard Stühler. Pfarrer Matthias Lotz (66) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“ und Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard“ im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West. Lotz war als Kaplan in Müdesheim, Kahl am Main und Miltenberg tätig, ab 1985 in Miltenberg auch als Pfarrverweser. Seine erste Pfarrstelle trat er 1986 in Kreuzwertheim an. Zugleich wurde er Pfarrer von Unterwittbach und Kuratus von Röttbach. Ab 1987 war Lotz auch Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bezirk Marktheidenfeld. Außerdem wurde er 1995 Jugendseelsorger des Dekanats Lohr. 1996 wechselte Lotz als Pfarrer nach Güntersleben. Dort wurde er zusätzlich Präses für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Würzburg-rechts des Mains und Präses der Kolpingfamilie Güntersleben. 2002 wurde Lotz Leiter der neu errichteten Pfarreiengemeinschaft Güntersleben-Thüngersheim, 2003 auch Pfarrer von Thüngersheim. Im gleichen Jahr wurde er zusätzlich Präses des Kolpingwerks

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 6)

Bezirksverband Würzburg. 2005 wurde er zudem zum stellvertretenden Dekan des Dekanats Würzburg-rechts des Mains gewählt. 2011 und 2012 war er vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarrei Rimpf und der Kuratie Maidbrunn. Seit 2015 ist er Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“. Zusätzlich war er 2019 und 2020 vorübergehend Pfarradministrator der Pfarreien Kirchheim und Gaubüttelbrunn. Seit Oktober 2021 ist Lotz auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard“.

Pfarrer Gregor Mühleck (69) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Mainbogen, Gochsheim“ sowie Teampfarrer im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen. Kaplan war er in Alzenau und Würzburg-Zu Unserer Lieben Frau. 1985 wurde er Pfarrer von Obereuerheim und Kuratus von Untereuerheim sowie Regionaljugendseelsorger für Stadt und Landkreis Schweinfurt und Religionslehrer an der Walther-Rathenau-Realschule und Gymnasium in Schweinfurt. Ab 1986 war er zudem stellvertretender Präses des Diözesanverbands Würzburg der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). 1991 übernahm Mühleck auch die Aufgabe als Berater und Beistand für Kriegsdienstverweigerer. 1993 wurde er außerdem Beauftragter für Fortbildung der Pastoralen Dienste und theologische Erwachsenenbildung im Dekanat Schweinfurt-Nord. Von 1998 bis 2001 war er auch Mitglied der Fortbildungskommission Pastorale Dienste. 2004 wurde Mühleck zum stellvertretenden Dekan, 2006 zum Dekan des Dekanats Schweinfurt-Nord gewählt. Als Dank für die von ihm organisierten Hilfsaktionen während des Jugoslawienkriegs ernannte die kroatische Stadt Sisak Mühleck 2004 zum Ehrenbürger. 2007 war er Pfarradministrator für die Pfarrei Brebersdorf und für Greßthal, Burghausen, Schwemmelsbach, Wasserlosen und Wulfertshausen sowie ab 2008 für die Pfarreien Ebershausen, Hesselbach, Reichmannshausen und Üchtelhausen (Pfarreiengemeinschaft Schweinfurter Rhön). Ab 2009 war Mühleck auch Pfarrer von Gochsheim und Weyer sowie ab 2010 von Sennfeld und somit Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Mainbogen, Gochsheim“. Von 2010 bis 2015 übernahm er erneut die Vertretung in der Schweinfurter Rhön und leitete zeitweise auch die Pfarreiengemeinschaften Marktsteinach, Geldersheim und Schonungen. Im gleichen Zeitraum war er zudem Beauftragter für Erwachsenenbildung und Mediarbeit, Katechumenat und Fortbildung Pastoraler Dienste im Dekanat Schweinfurt-Nord. 2016 kam die Pfarrei Grettstadt zur Pfarreiengemein-

schaft „Sankt Christophorus im Mainbogen, Gochsheim“ hinzu.

Pfarrer Bernhard Stühler (68) ist Pfarrer der Juliusspitalpfarre Sankt Kilian Würzburg und Rektor ecclesiae der Kirche Mariä Schutz auf der Vogelsburg (Dekanat Kitzingen). Nach seiner Priesterweihe war Stühler Kaplan in der Pfarrei Sankt Peter und Paul in Großostheim sowie Jugendseelsorger für das Dekanat Aschaffenburg-West. 1984 wurde er Domkaplan in Würzburg. Im Jahr 1985 wurde er zunächst Pfarrverweser und im gleichen Jahr Pfarrer von Poppenhausen. 1986 wurde er auch Pfarrer von Pfersdorf sowie Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bezirk Schweinfurt-West. 1992 wurde Stühler Domvikar. Außerdem wurde Stühler als Leiter der Betriebsseelsorge, als KAB-Diözesanpräses (bis 1996) und als Diözesan-Männerseelsorger (bis 2005) beauftragt. 1995 wurde er Direktor des Würzburger Studienseminars Kilianeum, für das er bereits seit 1993 einen Seelsorgsauftrag hatte, sowie Vizepräsident der Gemeinschaften der katholischen Männer Deutschlands. Zusätzlich unterrichtete er von 1996 bis 2011 an der Maria-Ward-Schule in Würzburg. Nach der Auflösung des Kilianeums im Jahr 1998 wurde Stühler Pfarrer der Pfarrei Sankt Albert im Würzburger Stadtteil Lindleinsmühle. Seit 1999 ist er Pfarrer der Juliusspitalpfarre Sankt Kilian Würzburg. Seine Aufgaben umfassen unter anderem die Seelsorge auf den Palliativstationen und im Hospiz, den Religionsunterricht in der Ausbildung der Pflegeberufe sowie die Weiterbildung von Ärzten und Pflegeberufen in der Palliativakademie. 2003 übernahm er zudem das Amt des Seelsorgers für den Malteser Hilfsdienst, Stadtverband Würzburg. Von 2010 bis 2018 wirkte er auch als Geistlicher Beirat des Diözesanverbands Würzburg des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). 2020 übernahm Stühler zusätzlich das Amt als Rektor ecclesiae der Kirche Mariä Schutz auf der Vogelsburg

StD i. R. Horst Lehner konnte am 12. März 2022 seinen 75. Geburtstag feiern. Bereits von 1980 bis 1983 unterrichtete Herr Lehner, der hauptamtlich am Eichendorff-Gymnasium tätig war, auch ein paar Stunden am Theresianum in seiner Fakultät Biologie und Chemie. Von 2013 bis 2017 war Horst Lehner dankenswerterweise wieder zur Stelle, als die Schule eine zusätzliche Lehrkraft für die Fächer Biologie und Chemie brauchte. Zudem wirkte er als Beisitzer bei den diesjährigen mündlichen Prüfungen (Colloquium) im Abitur mit. Aufgrund seiner sportlichen Aktivitäten erfreut sich Herr Lehner bester Gesundheit.

Gosbert Mayer (Abitur 1981) und seine

Frau Aurelia haben am 21. Mai 2022 in Üchtelhausen den Bund fürs Leben geschlossen. Die Standesamtliche Trauung fand bereits am 22.10.2021 statt.

Am 21. Juli 2022 darf Marga Zahl, Ehefrau unseres ehemaligen Hausmeisters Helmut Zahl und langjährige Reinigungskraft am Theresianum, ihren 85. Geburtstag feiern.

Seinen 70. Geburtstag feiert P. Ludwig Eifler O.Carm. (Abitur 1978) am 26. Juli 2022.

P. Willibald Gepperth O.Carm. kann am 28. Juli 2022 auf 65 Jahre priesterlichen Wirkens zurückschauen.

Heike und Josef Traub (Abitur 1984) begehen im August 2022 ihr 40-jähriges Ehejubiläum (Rubinhochzeit).

40 Jahre Profess feiern P. Roland Hinzer O.Carm., P. Christian Körner O.Carm. und P. Felix M. Schandl O.Carm. (alle Abitur 1981) am 8. September 2022.

Ihr Diamantenes Professjubiläum (60 Jahre) können am 29. September 2022 P. Elias Steffen O.Carm. (Abitur 1961) und P. Rigobert Beck O.Carm. (Abitur 1961) begehen.

Am 13. Oktober 2022 vollendet P. Dieter Lankes O.Carm. (Abitur 1985) sein 60. Lebensjahr.

Wir nehmen Abschied ...

Erst jetzt erreicht uns die Nachricht, dass Johannes Hofmann (Abitur 1994) am 16.08.2021 plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben ist.

Bereits am 28. Oktober 2021 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von erst 41 Jahren Markus Sengenberger (1998 – 2000 Schüler am Theresianum). Er studierte an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Informatik, sattelte nach wenigen Semestern auf Chemie, speziell Biochemie um und absolvierte den Fitnessfachwirt. In Köln ließ er sich zum Thai-Masseur nach WAT PO ausbilden, entschloss sich daraufhin zu einer therapeutischen Ausbildung und legte 2014 die Prüfung zum Heilpraktiker ab. Gemäß seinem Motto: „Wenn man aufgehört hat besser zu werden, hört man auf gut zu sein“ spezialisierte sich Markus auf vier Fachbereiche: Osteopathie, Thai-Therapie (Massage, Akupressur), Hypnose-therapie und Orthomolekulare Therapie. Hinsichtlich seiner vielen Interessen sagte er: „Ich höre einfach nie auf zu lernen, ob es sich jetzt um meinen direkten Fachbereich handelt oder um andere Dinge des Lebens, die mich gerade beschäftigen.“

Am 18. November 2021 ist Dr. med.

Karl Lehmeier (Abitur 1972), Unterölsbach, Oberpfalz, im Alter von 69 Jahren verstorben. Trotz zweier Krebstherapien im Frühjahr 2019 und im November 2021, die Hoffnung gaben, erlag er im Universitätsklinikum Erlangen seiner schweren Krankheit. Nach dem Abitur am Theresianum und dem Studium der Medizin in Regensburg und München war Dr. Karl Lehmeier als Landarzt mit Leib und Seele tätig. Dabei hielt er immer engen Kontakt zu seiner Pfarrgemeinde und engagierte sich als Kommunionhelfer.

Wenige Tage nach seinem 61. Geburtstag verstarb am 30.11.2021 Franz Eising (Abitur 1989).

Joseph Reicherzer (Abitur 1964), Lehrer i. R., ist am 13. Dezember 2021 im Alter von 93 Jahren in Mindelheim verstorben. Auf seinem Sterbebildchen steht als Spruch des Heimgegangenen: „Der Leib ist endlich (vergänglich) – der Geist (Seele) ist göttlich (ewig).“ – Ich bin heimgegangen zu meinem Schöpfer – zum Urquell allen Lebens.

Am 2. Februar 2022 verstarb StD i. R. Bernhard Faltin im Alter von 78 Jah-

ren. Herr Faltin war hauptamtlich am Franz Ludwig-Gymnasium tätig und unterrichtete von 1975 bis 1985 am Theresianum nebenamtlich die Fächer Mathematik und Physik. Nach dieser Zeit stand er noch viele Jahre dem Erzbischöflichen Abendgymnasium zur Seite. Im Schuljahr 2013/14 unterstützte er noch einmal die Fachschaft Mathematik/Physik am Theresianum und erteilte in unseren beiden Vorkursen Physikunterricht. Im Nachruf des Franz Ludwig-Gymnasiums heißt es: „Als leidenschaftlicher Lehrer und engagierter Stellvertreter prägte ‚Papa Faltin‘ viele Schülergenerationen.“

„In unserem Leben hast du deinen Platz verlassen, in unseren Herzen bist du immer bei uns.“ Mit diesen Worten haben die Familienangehörigen die Todesanzeige von Werner Dümmler (Abitur 1964) überschrieben, der am 21. Mai 2022 verstorben ist.

Im Alter von erst 48 Jahren ist am 25. Mai 2022 Andreas Reichert (Abitur 1998) in Bamberg verstorben.

Wir empfehlen unsere Verstorbenen der barmherzigen Liebe unseres Gottes!

Trauer um Karmelitenpater Eucharius Schuler Seelsorger mit Weitsicht und Hingabe

Das Erzbistum Bamberg trauert um den ehemaligen Spiritual des Priesterseminars, langjährigen Leiter der Offenen Tür Erlangen und Direktor der Johannes vom Kreuz-Akademie Erlangen, P. Eucharius (Franz) Schuler O.Carm. (Abitur 1961), der am 13. Juni im Alter von 88 Jahren im Waldkrankenhaus in Erlangen verstorben ist.

Erzbischof Schick sprach in einem Schreiben an den Provinzial P. Klaus Rudolf Schenkelberger O.Carm. sein Beileid aus. „Pater Eucharius hat in vorbildlicher Weise und mit Hingabe viele Aufgaben als Ordensmann und Priester erfüllt. Für seinen Einsatz danke ich ihm über den Tod hinaus.“ Nach seiner Priesterweihe am 21. Juni 1965 promovierte P. Eucharius zum Dr. theol. zum Thema „Die Bamberger Kirche im Ringen um eine Freie Kirche im Freien Staat“. 1973 wurde Eucharius Schuler in den Konvent Erlangen versetzt, nur wenige Jahre nach Gründung der Pfarrei Heilig Kreuz und dem Bau der Kirche. P. Eucharius sah menschliche Not mit wachen Augen und suchte Lösungen bereits im Vorfeld durch Angebote der Pfarrei, aber auch durch Ansprechpartner mit gezielten Beratungs- und Fördermöglichkeiten und förderte vor allem sozialen Gemeinsinn in Erlangen durch Anlaufstellen für Menschen in Not in einer rasch wachsenden Stadt mit vielen Brennpunkten. Im Jahr 1974 wur-

de der Karmelit zum Leiter der Offenen Tür Erlangen berufen und blieb dies bis 1991. Von 1980 bis 1996 leitete er zudem die Telefonseelsorge Erlangen. Seinem Pioniergeist und seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass die Offene Tür und die Telefonseelsorge bis heute zwei unverzichtbare Institutionen in der Beratungslandschaft der Stadt Erlangen und der Metropolregion sind.

Die Gründung der Johannes vom Kreuz-Akademie für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung erfolgte 1993, nachdem P. Eucharius in Folge der deutschen Einheit mit vielen Menschen zusammentraf, die – geprägt durch die Erziehung in der ehemaligen DDR – christlichen Traditionen und Lebensweisen kritisch oder mit Unverständnis gegenüberstanden. Als Direktor der Akademie (1993 – 2017) bot er immer wieder „Grundkurse des Glaubens“ und Begleitseelsorge an.

In all seinem seelsorgerlichen Wirken verstand es P. Eucharius immer wieder, Menschen zu gewinnen, die mit ihm gemeinsam große Ziele verfolgten. Für viele Menschen wurde der Pater – der zum Weihnachtsfest 1999 zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ernannt worden war – so zum Wegbegleiter über viele Lebensjahre.

(aus dem Nachruf des Erzbistums Bamberg im Heinrichsblatt Nr. 26 vom 26. Juni 2022)

(Fortsetzung von S. 5)



gefürchtet – war sein schier unerschöpflicher Schatz an Witzen, die er stets parat hatte.

P. Eduard war ein geselliger Mensch, dem die klösterliche Gemeinschaft viel bedeutete und auf den stets Verlass war. So ist es auch kein Zufall, dass er den letzten Abend seines Lebens bei der Rekreation im Kreise seiner Mitbrüder verbrachte.

In all den Jahren blieb er dem Theresianum verbunden, freute sich über die Rettung unserer Schule und durfte auch den Festgottesdienst zum 75-jährigen Bestehen des Theresianum noch mitfeiern. Am 4. März 2022 hat er seine letzte Ruhestätte in der Grablege der Bamberger Karmelitenkirche gefunden.

Baptist Tremel (21.1.1943 - 5.11.2021) Ein Nachruf von seinem Klassenkameraden Norbert Fuchs

Am 5. November 2021 ist Baptist Tremel verstorben, der - aus Eichig bei Wattendorf stammend - von 1957 in-terner Schüler des Theresianums war und die schulische Ausbildung 1963 mit dem Abitur abschloss. Anschließend studierte er nach wenigen Semestern Theologie in Eichstätt und wurde Lehrer.

Fast sein ganzes Berufsleben hindurch unterrichtete er an der Grundschule in Reichenbach im Landkreis Kronach. Dort lebte er mit seiner Familie als geachteter Mitbürger und beliebter Lehrer, der in besonderem Maße das kulturelle Leben des Ortes prägte. Er leitete den Kinderchor und spielte verschiedene Instrumente in unterschiedlichen Ensembles. Schon in der Zeit am Theresianum war Baptists musikalische Begabung zu bewundern; wenn er ein Instrument - sehr liebte er sein Akkordeon - in die Hand nahm, war er nach kurzer Zeit mit ihm vertraut. Zudem war er ein notensicherer Sänger mit einer wohlklingenden Stimme.

Wer ihn kannte, wird sich an einen zwar zurückhaltenden, seiner Lebenswelt dennoch offen zugewandten Mitschüler erinnern.

Requiescat in pace.